Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 24 (1997)
Heft: 6

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT

Interview mit Bundespräsident Flavio Cotti 4–7

Das Jahrzehnt der Gedenkfeiern 9/10

Die Schweiz im Jahr 1998 10/11

Festkalender '98 12/13

Vom Ancien Régime zum Bundesstaat 15/16

Die schweizerische Bundesverfassung 16/17

Alltag in der Schweiz um 1850 18/19

Auswanderung im 19. Jahrhundert 19

Vision: Für eine risikofreudige Schweiz 20/21

1998 zu Gast in der Schweiz 22/23

Zu dieser Ausgabe

1998 feiert die moderne Schweiz ihren 150. Geburtstag. Grund genug, eine Ausgabe der «Schweizer Revue» ausschliesslich diesem Ereignis zu widmen. Die Schweiz zur Zeit der Entstehung des Bundesstaates und die Schweiz von heute werden aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Zu «ihrer» Schweiz äussern sich in Kurzstatements zehn Jugendliche, Staatsbürgerinnen und -bürger von morgen. Illustriert wird die Ausgabe vom Fotografen Jean-Jacques Ruchti, der für uns verschiedene Ansichten der Schweiz von heute eingefangen hat.

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 24. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 320 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: **René Lenzin** (RL), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); **Alice Baumann** (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; **Pierre-André Tschanz** (PAT), Schweizer Radio International; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: **Robert Nyffeler** (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Internet: http://www.revue.ch

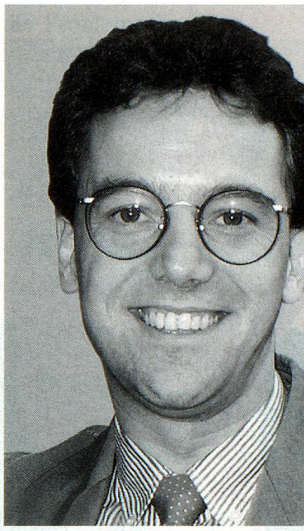
Nr. 6/97 (17.12.1997)

Wie feiert ein Land seinen 150. Geburtstag, wenn es nicht in Feststimmung ist? Mit einem Minibudget, mit vier Teilzeitstellen im Bundesamt für Kultur sowie mit einer kaum aufsehenerregenden Reihe nationaler, kantonaler und lokaler Ereignisse. Und all das abgesegnet von einem Parlamentsentscheid, der nur gerade die Gründung des Bundesstaates feiern lässt und die heikle, da kontroverse Vorgeschichte ganz einfach verdrängt und denjenigen Kantonen überlässt, die damit etwas anfangen können oder wollen.

Die Schweiz von 1998 hat Mühe mit sich selbst. Die Fichenaffäre, die misslungene Diamant- und die auch nicht gerade berauschende 700-Jahr-Feier, die schwierige Suche nach einer neuen Position in der internationalen Staatengemeinschaft, die ungewöhnlich lange Rezession – all das hat das Selbstvertrauen unseres Landes arg angekratzt. Doch wie schlecht es der «Willensnation Schweiz» tatsächlich geht, haben spätestens die heftigen Diskussionen um ihr Verhalten im und nach dem Zweiten Weltkrieg zu Tage gefördert.

In dieser für schweizerische Verhältnisse ungewohnt heftigen Auseinandersetzung geht uns ein zwar kritisches, aber insgesamt intaktes Selbstbewusstsein völlig ab. Anstatt mit einer gewissen Gelassenheit auf die internationale Kritik zu reagieren und eine von den wesentlichen politischen Kräften und von breiten Teilen der Bevölkerung mit Überzeugung getragene Haltung zu vermitteln, zerfleischen wir uns selber. Abstruse Anklagen und absolute Persilscheine feiern Urständ in einer Debatte, in der Sachlichkeit und Differenzierung gefragt wären; einer Debatte, in der Fehlleistungen nicht wegdiskutiert werden dürften, in der aber Tatsachenverdrehungen und einseitige Darstellungen klar in die Schranken gewiesen werden müssten.

Wen wundert's, dass ein dermassen verunsichertes und zerstrittenes Land nicht in der Lage ist, einen runden Geburtstag würdig zu begehen. Würdig hiesse, sich unvoreingenommen mit den Jahren zwischen 1798 und 1848 auseinanderzusetzen. Wir würden dann erkennen, dass in dieser Zeit der Grundstein für ein in mancher Hinsicht heute noch modernes und erfolgreiches Staatswesen gelegt wurde. Es bedeutete aber auch zu akzeptieren, dass es äussere Kräfte gebraucht hat, um das morsche Gebälk des Ancien Régime zum Einsturz zu bringen und die inneren Kräfte zum Bau des neuen Hauses Schweiz freizusetzen. Und schliesslich würde sich zeigen, dass in einer Zeit des schnellen Wandels nicht primär konservative Reflexe gefragt sind, sondern Aufbruchstimmung und Reformbereitschaft.



In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift hat uns ein Deutscher sagen müssen, wir sähen das Positive an der Schweiz nicht mehr. Hören wir doch diese Botschaft und machen 1998 gemeinsam zum Jahr des Aufbruchs – 200 Jahre, nachdem die moderne Schweiz eingeläutet wurde, und 150 Jahre, nachdem sie sich durchgesetzt hat. Mit der vorliegenden Jubiläumsnummer will die Redaktion der «Schweizer Revue» ihren Teil dazu beitragen.

René Lenzin